Wiener Rathaus-Korrespondenz.
I. Neues Rathaus. Tel. 31.360.
Herausg. u. verantw. Red.: R. Eigl.
18. Jahrg., Wien, Mittwoch, 27. Mai 1908.

Grabdenkmäler auf dem Zentralfriedhofe. Übermorgen Freitag mittags werden auf dem Zentralfriedhofe zwei Denkmäler über Ehrengräbern in feierlicher Weise enthüllt werden. Das eine Denkmal ist errichtet über dem Ehrengrabe des Bildhauers und Kunstgießers Dominik Ritt. v. Fernkorn (Gruppe 14 A Nr. 18). Fernkorn, im Jahre 1813 in Erfurt geboren, begann seine Fachstudien als Kunsterzgießer in München, war dann Schüler Schwanthalers und kam Ende der 40er Jahre nach Wien. Im Jahre 1849 schuf Fernkorn den Entwurf zur Reiterstatue des Erzherzogs Karl und erhielt den Auftrag zur Ausführung des großen Reitermonumentes, das im Jahre 1859 vollendet und enthüllt wurde. Weitere Werke, die Fernkorns Namen bekannt und berühmt gemacht, sind der Georgsbrunnen im Palais Montenuovo, das Reiterstandbild des Prinzen Eugen, der sterbende Löwe in Aspern a. d. Donau, ferner der Brunnen im alten Börsengebäude, außerdem 8 Statuen deutscher Kaiser für den Dom zu Speier, das Kopal-Denkmal in Znaim, eine Kolossalbüste Radetzkys in Laibach, die Reiterstatue des Banus Jellacic in Agram etc. Nach der Enthüllung des Prinz Eugen-Monumentes im Jahre 1865 wurde Fernkorn von einem tückischen Leiden befallen und starb geistig umnachtet am 15. November 1878 in der n.-ö. Landesirrenanstalt. Fernkorns Witwe Elisabeth vermählte sich später mit dem Heilanstaltsbesitzer Dr. Noray in Ratzersdorf, wo sie heute noch lebt. Die beiden Töchter Fernkorns sind an hohe Militärs verheiratet. Die Gemeinde Wien hat im Jahre 1905 Fernkorn ein Ehrengrab auf dem Zentralfriedhofe gewidmet und mit der Herstellung eines würdigen Grabdenkmales den Bildhauer Josef Beyer betraut. Das Denkmal enthält ein großes Relief mit der Halbfigur des Meisters und der bedeutendsten Werke im Flachrelief im Hintergrunde, weiters des Meisters lorbeerbekränztes Wappenschild mit der St. Georg-Statue.

Das zweite Denkmal betrifft den am 6. Dezember 1863 verstorbenen Wiener Volkssänger Johann Baptist Moser. Die Überreste Mosers waren auf dem Schmelzer Friedhofe bestattet und wurden im Jahre 1905 in ein Ehrengrab auf den Zentralfriedhof (Gruppe 0, Reihe 1 Nr. 38) übertragen. Moser, im Jahre 1799 zu Wien geboren, kann als Begründer des Wiener Volkssängertums betrachtet werden, dessen Ruf in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts über Wien und Österreich verbreitet war. In Gemeinschaft mit Fiattner und Seyer, zu der sich später Josef Matras gesellte, bot Moser auf den improvisierten Bühnen der Wiener Vorstadtgasthäuser Vorstellungen, ebenso einzig in ihrer Art, wie Scholz, Nestroy und Treumann den Brettern des Leopoldstädter Theaters. Moser besaß ein reich quellendes dichterisches Talent. Was von ihm vorgetragen wurde, war auch von ihm gedichtet und zeichnete sich durch eine Fülle von Witz und Humor aus. Das zur Enthüllung gelangende Denkmal enthält ein Relief „Porträt Moser“.

Zentralsparkasse der Gemeinde Wien. Das Kuratorium hat in der Sitzung vom 26. Mai d. J. die Geschäftssperre der Haupt- und Zweiganstalten am Tage des Festzuges im Juni d. J. beschlossen.

Der Festzug und die Straßenbahnrundfahrten. Am Tage des Kaiser-Huldigungs-Festzuges muß mit Rücksicht auf die aus diesem Anlasse angeordnete Einstellung des Straßenbahnverkehrs auf der Ringstraße auch die entfallende Salonwagen-Rundfahrt der städt. Straßenbahnen unterbleiben.

Das Gemeindevermittlungsamt für den 7. Bezirk Neubau wird im Monate Juni an jedem Mittwoch, d. i. am 3., 10. 17. und 24. Juni u. zw. von 10 bis 12 Uhr vormittags amtieren.

Schlußfeier. Sonntag den 31. Mai findet im Schullokale im 6. Bezirk Hirschengasse 28 um 9 Uhr vormittags die Schlußfeier der fachlichen Fortbildungsschule der Genossenschaft der Tapezierer statt, mit welcher eine Ausstellung der Objekte aus dem praktischen Unterrichte verbunden ist. Es werden hiemit alle Mitglieder der Genossenschaft und deren Freunde eingeladen, bei dieser Feier sich recht zahlreich und rechtzeitig einzufinden.

Hochzeit im Hause Weiskirchner.

Nächsten Samstag den 30. Mai 1908 mittags 1 Uhr nimmt in der Votivkirche der apostolische Feldvikar Bischof Dr. Koloman Belopotoczky die Trauung des Frl. Grete Weiskirchner, ältester Tochter des Präsidenten des österr. Abgeordnetenhauses, mit dem Ingenieur Ferdinand Strobl vor. Als Trauzeugen fungieren Bgm. Dr. Lueger für die Braut und für den Bräutigam dessen Schwager städt. Oberbezirksarzt kais. Rat Dr. Anton Pichler.

Wiener Stadtrat.

Sitzung vom 27. Mai 1908.

Vorsitzende VBgm. Dr. Neumayer, Dr. Porzer und Hierhammer.

StR. Rauer beantragt die Einbeziehung eines 4·92 m breiten Streifens der Parzelle 1 und 2 in Lainz im 13. Bez. zur Verbreiterung der Lainzerstraße. (Ang.)

Das vom StR. Heindl vorgelegte Projekt für die Fassadenrenovierung der Bürgerspitalfondshäuser 1. Bezirk Schottenring 28, 30 u. 32, Zelinkagasse 9, 11 und 13 wird mit dem Erfordernisse von 70.974 K genehmigt.

Nach einem Bericht des StR. Hoß wird die systemisierte Stelle eines städtischen Forstadjunkten beim Wiener Bürgerspitalfondsgut Seitz aufgelassen u. statt dessen eine Forstwartstelle systemisiert.

StR. Schmid beantragt den Ankauf des Werkes „Handzeichnungen Albrecht Dürers aus der Albertina in Wien" für die städtischen Sammlungen. (Ang.)

Nach einem Bericht des StR. Schreiner wird die Vornahme von Steineinbettungen in Gleisträgern der städtischen Straßenbahnen anläßlich der Gleisumlegungen im 3. u. 6. Bezirk mit den Kosten von 10856 Kronen. (Ang.)

StR. Straßer beantragt die Umwandlung einer halbnächtigen Gasflamme in der Weißstraße im 20. Bez. in eine ganznächtige. (Ang.)

Das vom StR. Rauch vorgelegte Projekt für den Neubau von Straßenkanälen der Längenfeldgasse, in der Straße zwischen Meidlinger Friedhof, der Siedlerhube und in der Steinmetzgasse wird mit den Kosten von 104.000 K genehmigt.

StR. Hölzl beantragt, das von der Ministerialsekretärswitwe Antonie Eliener der Gemeinde Wien zugedachte Legat, bestehend in der Realität Probusgasse 9 im 19. Bezirke im Werte von 23.192 K anzunehmen und sich zu verpflichten, bis längstens 20. Jänner 1909 in diesem Gebäude einen öffentlichen Kindergarten der Gemeinde Wien zu errichten. Über dem Tore ist eine Tafel mit den Worten: „Antonie Eliener'sche Stiftung 1908" anzubringen. Der Antrag wird genehmigt.

Erledigte Schulleiterstellen. Im Wiener Schulbezirk kommen je eine Stelle an den Bürgerschulen 5. Bezirk Leitgebgasse 14 und 13. Bezirk Jennerstraße 1 sowie die Stelle eines Oberlehrers an der Mädchenvolksschule im 12. Bezirk Nymphengasse 7 zur Besetzung. Die Gesuche sind bis längstens 22. Juni zu überreichen.